

30. Juni 1919

Aus den Donaufstaaten.**Die deutschösterreichischen Kommunisten.**

ag. Wien, 28. Juni. (W. R.-B.) Die kommunistische Partei läßt durch Plakate die Arbeiter und Arbeiterinnen zu einer Versammlung vor dem Rathaus ein. Die Plakate enthalten die Aufforderung, dafür zu wirken, daß anlässlich der im Parlament tagenden Reichskonferenz der Arbeiterräte endlich die Räterepublik in Deutschösterreich ausgerufen und geschaffen werde.

Aus Ungarn.

ag. Wien, 28. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine von einer eingetroffenen Budapest politischer Persönlichkeit gegebene Darstellung der Lage der ungarischen Räteregierung, welche innerlich längst zusammengebrochen und bestrebt sei, durch Terror die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Sie wolle die Evakuierung Budapests anordnen, um ohne Kontrolle schalten und walten zu können. Die Räteregierung stehe am 1. Juli vor dem finanziellen Bank-

rott. Verhandlungen, um bei den Banken beschlagnahmte Wertpapiere in Geld umzutauschen, waren bisher erfolglos und sind infolge der nunmehr ausgebrochenen Gegenrevolution zusammengebrochen. Außer dem Gewährsmann des Blattes trafen 30 bis 40 Personen in Wien ein, darunter namhafte Politiker, mehrere Bankdirektoren und eine Anzahl Damen, welche durchwegs über Schieberien, welche in Budapest stattfanden und noch nicht beendet sind, erzählen und erklären, daß die Bauernschaft starken Widerstand gegen die Räterepublik leistet, welcher vor dem Einbringen der Ernte ganz besonders zum Ausdruck kommen dürfte.

Nachflänge zur Gegenrevolution.

ag. Budapest, 28. Juni. (U. R.-B.) Die Nacht auf den Freitag und der gestrige Tag sind ruhig verlaufen, so daß die außerordentliche Bereitschaft der roten Wache eingezogen werden konnte. Der Ausnahmegerichtshof war den ganzen gestrigen Tag mit dem Verhör der angeklagten Gegenrevolutionäre beschäftigt. Insgesamt sind 73 Gegenrevolutionäre wegen der Vorfälle in der Engelstaserner angeklagt. Wie die „Boerös Ujsag“ meldet, leugnen die bisher einvernommenen Angeklagten Gegenrevolutionäre zu sein. Sie beharren bei ihrem Leugnen trotz der gegenteiligen Zeugenaussagen.

Die beiden aufrührerischen Monitore, welche am Mittwoch Budapest donauabwärts verließen, haben seither kein Lebenszeichen von sich gegeben. Das Blatt erfährt von kompetenter Stelle, daß sich die beiden Monitore gegenwärtig südlich von Pats verankert haben, wo sie wiederholte vergebliche Versuche unternahmen, sich den Serben anzuschließen, welche ihnen jedoch das Passieren der Minensperre nicht gestatteten.

ag. Budapest, 29. Juni. (U. R.-B.) Wie die „Boerös Ujsag“ meldet, finden die Verhandlungen des Standgerichtes seit gestern nachmittag unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der gestrige Vormittag wurde durch Verhöre ausgefüllt. Die bisher gemachten Aussagen lieferten Klarheit bezüglich der Hintermänner des gegenrevolutionären Putsches und machte noch die Einvernahmen zahlreicher Personen nötig. Es wurde daher heute noch kein Urteil gefällt.